

Vogtländischer Anzeiger.

27. Stück.

Plauen, Sonnabends den 2. July 1814.

Das Kohlenpulver als Luftreinigungsmittel.

Das neuerdings von den Professoren Döber-
einer und Kieser zu Jena angepriesene und
früherhin schon von Schreger unter den che-
mischen Luftverbesserungsmitteln angeführte
Pulver von Holzkohlen verdient wirklich vor
vielen mineralischen Räucherungen, sowohl
wegen seiner sichern und dabei unmerklichen
Wirkung, als auch wegen seiner Wohlfeilheit
und leichtern Anwendung eine allgemeinere Em-
pfehlung.

Man verfährt beim Gebrauche folgender
Weise: Es werden völlig ausgebrannte, doch
noch glühende Kohlen (am besten wie man sie
aus den Oefen der Bäcker erhält) etwas mit
Wasser angefeuchtet und bis zum Verlöschen
gröblich klein gestoßen; alsdann vertheilt man
das Pulver auf flachen Schalen, deren man
nach Verhältniß der Größe des Krankenzimmers
eine oder mehrere dafelbst hinstellt. Alle zwölf
Stunden werden die nun vom Krankheitsstoff
gesättigten Kohlen mit frischen vertauscht, wo-
bei man die alten wieder ausglühen und aufs
neue gebrauchen kann. Welches vorzüglich be-
quem in einem feinen Drathstiebe geschieht.

Doch ist es dabei keineswegs gleichgültig,
welche Holz-Kohle man anwendet. Aus meh-
rern in einem pneumatisch verschlossenen, mit
einer bestimmten Quantität animalischen Riech-
stoffs (welcher sehr viel Aehnlichkeit mit dem

Miasma zu haben scheint) erfüllten Raume an-
gestellten, sorgfältigen Versuchen ergab sich,
daß Weißbuchen-, Dornen- und Birken-Koh-
len am meisten, weniger Eichen- und am we-
nigsten Fichten- und Weidenkohlen einsaugten.
Bis zu noch näheren Erfahrungen kann man
also im Allgemeinen die Kohlen der härtern
Holzarten vorziehen.

Die Anwendung dieses Kohlenpulvers, als
Luftreinigungsmittel, dient in Krankenzimmern
vorzüglich zur Sicherheit der Versorgenden,
und ist schon darum den Räucherungen vorzuzie-
hen, weil es die Kranken durchaus nicht beläs-
tigt und sie, wie jene, zum Husten reizt.

Trinklieder *).

Löne, mein Becherlied
Fröhlich beim frohen Mahl,
Wem's in dem Busen glüht,
Heb den Pokal!

Schlürfe den Göttertrank
Hier in der Freundschaft Bund!
Schweb' mein Hochgesang
Heiter vom Mund!

Trinket

*) Bei der schönen über Deutschlands Auen strahlenden Morgensonne sollte da die Freude nicht wieder
einziehen in die bisher verwaisete Brust? Und so stimme denn auch der Deutsche seine frohen Trink-
lieder wieder an! — U. d. B.

Trinket den Himmelswein
Mäßig mit Trinkerlust!
Hader und Zänkereien
Fliehen die Brust!

Brüder, auf Euer Wohl
Trink ich das erste Glas;
Schenk'et ein neues voll; —
Kurz ist der Spaß.

Trinket den Rebensaft,
Weil er noch perlend lacht;
Auf! eh' der Jugend Kraft
Schwindet in Nacht.

Schwestern, lebt froh und lang,
Die Ihr uns liebt und küßt,
Bis Ihr einst Tanz und Sang
Trauernd vermißt!

Brüder, die fern von hier
Tun sich unsrer freun,
Wollen dieß dritte wir
Fröhlich jetzt weihn!

Denen in Grabes Ruh',
Die einst mit uns gelacht,
Trink' ich ein viertes zu:
Glückliche Nacht! —

Gustav Ackermann.

Auf! noch schäumet es im Glase,
Noch erschallt der frohe Sang;

Brüder, trinkt, eh' unterm Grase
Man Euch singt den Grabgesang.

Singet, schwärmet, tanzet, Brüder,
Fröhlich mit dem frohen Freund;
Nimmer kehrt die Jugend wieder,
Die uns heute hier vereint.

Freude ist des Schöpfers Wille,
Freude predigt die Natur.
Sagt, wozu die ernste Grille? —
Bei dem Glase lebt man nur! —

Hoch in ungemessne Räume
Schwebt des Trinkers Geist hinauf,
Und in's schöne Land der Träume
Lenket Phantasie den Lauf.

Trübe Erden Sorgen fliehen,
Wo der Wein im Glase schäumt,
Schöne Ideale blühen,
Wenn berauscht der Trinker träumt.

Kränzt den Becher frisch mit Rosen,
Trinkt auf Liebchens Wohlergehn,
Laßt von Wein und Lieb' uns kosen,
Eh' die Stunden leicht verwehn.

Lieb' und Wein war Luthers Lehre, —
Folgt dem Deutschen Wiedermann! —
Heil dem Großen! Heil und Ehre,
Der solch frohen Spruch erfann.

Auch

Auch den fernern Freunden hebe
 Ich den Becher himmelan.
 Liebe, Wein und Freundschaft lebe!
 Freunde, setzt die Gläser an!

Gustav Ackermann.

Wein, Liebe und Freundschaft.

Brüder, in die frohe Kunde,
 Näher rück' der Freund dem Freund,
 Schwebt, Frohgesang, vom Munde,
 Wo die Freundschaft uns vereint!

Weg mit selbstgeschaffnen Grillen,
 Sorgen giebt die Zeit uns schon;
 Leere Gläser laßt uns füllen,
 Leerheit ist des Klugen Hohn.

Wo der Wein im Becher schäumt,
 Wo die Freude uns begrüßt,
 Wird der schönste Traum geträumet,
 Den die Freundschaft hold begrüßt!

Sorgen kommen mit den Jahren,
 Grillen sind des Alters Loos;
 Freut Euch, eh' in Silberhaaren
 Freude flieht den kalten Schoos.

Wein soll mir den Schmerz bestegen,
 Wein sey heut mein Lösungswort,
 Will der Kummer mich bekriegen,
 Scheuch' der Wein ihn lächelnd fort!

Frisch! Auf Liebchens Wohlergehen,
 Wem solch Glück bescheret ist!
 Hierher, Liebchen, — willst Du sehen,
 Wie für Dich der Nektar fließt.

Lieb' und Wein, und Wein und Liebe!
 Ewig, ewig Lieb' und Wein!
 Liebe adelt unsre Triebe,
 Wein, er ist der Weisen Stein.

Freundschaft! — Und die heil'ge Dreie
 G'leite uns durch's Leben hin; —
 Heute sey die Bundesweihe!
 Feiert sie mit frohem Sinn!

Gustav Ackermann.

Zeitungsberichte.

Vom 16. Juny an hat die gemeinschaftliche
 Verwaltung der auf dem linken Rheinufer gele-
 genen, ehemals Teutschen Provinzen wieder auf-
 gehört und die Provinzen zwischen der alten
 franz. Gränze und der Mosel werden von Oest-
 reich, und Bayerischen, und die zwischen der
 Mosel und Maas von Preussischen Truppen be-
 setzt und auf Rechnung dieser Mächte verwaltet;
 ferner ist die Festung Mainz gemeinschaftlich
 von Oestreich, und Preussischen, Koblenz aber,
 als Brückenkopf, von Preussischen Truppen be-
 setzt worden. Bayern hat an Oestreich Tyrol
 und die Vorarlbergischen Herrschaften abgetre-
 ten, wogegen es das Großherzogthum Würz-
 burg und Fürstenthum Alschaffenburg erhält.
 Daß selbst die Wiener Hofzeitung den Kaiser
 von

von Oestreich wieder als Franz II. aufführt (als Kaiser von Oestreich nannte er sich Franz I.) bestärkt die Hoffnung des Wiederauflebens eines Deutschen Reichs. Hieronymus Buonaparte ist mit seiner Gemahlin durch München nach Grätz gegangen. Der Abzug der alliirten Truppen aus Frankreich war, nach Aussage Deutscher Officiers, fast gefährlicher, als der Einzug. Sie sind überall übel aufgenommen worden, man hat ihnen Quartiere und Nahrung verweigert und nur in Massen konnte man sich sicher halten. Das Museum Napoleon soll nur unter der Bedingung zu Paris gelassen worden seyn, wenn es, unter dem Namen Musée de l'Europe, zugleich von Oestreich, Russischen und Preussischen Direktoren besorgt würde, doch soll der Französische Direktor das Präsidium führen. Auch ein Bericht von Napoleons Kammerdiener bestätigt es, daß sein Herr den Verlust verloren habe und so hätte denjenigen, welcher schon in Moskau Spuren des Wahnsinns verrieth, indem er eine Münze prägen ließ, worauf auf der einen Seite: Kaiser der Franzosen und Czar aller Russen, und auf der andern: Im Himmel herrscht Gott, auf Erden Napoleon — stand, und den die Europäischen Mächte noch erhalten wollten, die Hand Gottes schon jetzt ergriffen. Die neuesten Nachrichten geben Buonaparte für todt aus. Der Enthusiasmus des Engl. Volks für die in London anwesenden Monarchen und ihrer tapfern Heerführer ist außerordentlich und anhaltend; Jubel herrscht um sie, wo sie weilen. Der Prinz Regent hat in einem eigens dazu gehaltenen

großen Ordenskapitel Sr. Maj. den König von Preußen zum Ritter des blauen Hosenbandes kreiret; so wie auch Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich, letztern mit Dispensation der Formalitäten der Installation. Dagegen hat letzterer dem Prinzen Regenten, den Orden des goldnen Vlieses, jedoch mit Dispensation des Eides, ertheilt und dieß ist der erste Engl. Regent, welcher diesen Orden tragen wird; auch erhielt derselbe vom Könige von Preußen den großen schwarzen Adlerorden. Vom Könige von Preußen ist außer dem zum Fürsten von Wahlstatt ernannten Blücher, auch der Minister Hardenberg zum Fürsten, u. Gen. York zum Grafen v. Wartenburg, Kleist zum Grafen von Rollendorf, Bülow zum Grafen von Dennenwiß, und Tauenzien zum Grafen von Wittenberg ernannt worden. Die Dän. Truppen sind auf den Friedensfuß gesetzt worden. Kosciuszko geht ebenfalls nach Polen zurück und die Polen ziehen daraus angenehme Hoffnungen für die Fortdauer ihres Reichs. Die jetzt zurückkehrenden Russ. Truppen, heißt es, werden einstweilen in Polen kantoniren, bis die Angelegenheiten in Deutschland ins Reine gebracht sind. Ein Russ. Officier soll seinem Kaiser sehr wichtige Depechen aus Petersburg nach London überbracht haben. Ueber Spanien sind traurige, aber unverbürgte Gerüchte im Umlauf; indeß heißt es auch, daß der König sein aus Valencia erlassenes Edikt gegen die neue Konstitution wieder zurückgenommen habe. An der Türkischen Gränze werden mehrere Festungen in Vertheidigungsstand gesetzt.

W o i t l ä n d i s c h e
zum 27sten Stück

des

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 2. July 1814.

Zeitungsberichte.

Am 24. Juny flog in der Nähe von Dresben ein Pulvermagazin in die Luft, wodurch nicht nur in der Neustadt an den Häusern großer Schaden angerichtet, sondern auch an 90 Personen theils getödet, theils verwundet wurden. Ein anderes, noch weit größeres Magazin, worin an 400 Centner Pulver befindlich sind, wurde noch durch die Entschlossenheit einiger Männer gerettet, die einen bereits daran brennenden Balken herausriffen. Davoust soll, nachdem er zuletzt auf einem Dorfe bei Erfeld übernachtet hatte, plötzlich verschwunden seyn, so daß ein franz. Adjutant, der ihm entgegen gesendet war, ihn überall vergebens gesucht habe. Es heißt, daß es zwischen den Preussischen Truppen zu Wesel und einer Kolonne aus Hamburg zurückkehrender Franzosen zu blutigen Händeln

gekommen sey, wobei an 500 der letztern das Leben verloren hätten, die übrigen aber eingesperrt worden wären. Englische Blätter sagen, daß Oestreich die Niederlande an England für 400 Millionen Gulden verkauft habe. Die Kaiserin Josephine hat, ihrer Wohlthätigkeit ohngeachtet, doch allein an 5 Mill. werth Gemälde, und Juwelen und Perlen für 9 Mill. hinterlassen. Italienische Blätter melden, daß Buonaparte sich auf Elba äußerst wohl befinde und häufige Ausflüge zu Land und zu See mache, die Insel aber fortwährend von zwei Englischen Kriegsschiffen bewacht werde. Daß er seiner insularischen Souveränität bereits überdrüssig sey und die Insel einem reichen Bankier zu Frankfurt am Mayn für 8 bis 10 Mill. käuflich angeboten habe, ist wahrscheinlich nur ein Spas.

Nach

Nach einer an uns ergangenen hohen General-Stattds-Verordnung A. d. Dresden, den 22. Juny 1814 No. 1884 das Gesuch um Reisepässe für beurlaubte Landwehrmänner betr. sollen die nach Hause Beurlaubten zu Verreibung ihrer Geschäfte zwar Pässe zum Reisen von uns erhalten, aber es können solche Pässe nur auf eine von uns zu bestimmende Dauer ertheilt werden. Es wird daher solche hohe Verordnung Kreisaußschußwegen denen sämlichen löbl. Gerichtsobrigkeiten des Voigtländischen Kreises hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit die in ihren Gerichtsbezirken sich aufhaltende Landwehrmänner mit ihrem Gesuche um Reisepässe an uns verwiesen werden mögen. Plauen, den 27. Juny 1814.

Verordneter Central-Außschuß der Landesbewaffnung
des Voigtl. Kreises.

Da der den 22. d. M. gefällig gewesene hiesige Johannis Jahr- und Viehmarkt, wegen starker Durchmärsche und Einquartierung aufgenommen worden, und dagegen den sechsten July a. c. gehalten werden soll; So wird solches hiermit bekannt gemacht.

Plauen, den 23. Juny 1814.

Bürgermeister und Rath das.

Daß den 18. August d. J. die an der Pforte gelegenen Stadtgraben-Antheile, welche bishero von dem jedesmaligen Herrn Superintendent und Herrn Cämmerer benuzet worden, so wie den 19. August d. J. die vor dem Eggerschen Thore gelegenen von denen beiden Herren Diaconis bishero benuzten beiden Gräben, ingl. ein von dem Herrn Cämmerer benuzter im Teichgäßlein am Hirtenberg allhier gelegener Garten an die Meißnbietenden Inhabts der auf hiesigen Rathhause angeschlagenen Patente bis auf höchste Genehmigung von E. C. Rath allhier versteigert werden sollen, und daß die Erstehungsbedingungen aus gedachten Patenten zu ersehen, über solche auch in hiesiger Stadtschreiberei-Expedition weitere Auskunft erlangt werden kann; Solches wird hierdurch bekannt gemacht. Delsnitz am 13. May 1814.

Der Rath daselbst.

Nachdem Mstr. Gottlieb Heinrich Jahnß, Bürgers und Kupferschmids allhier am Viehmarkt zwischen Herrn Senator Fickelscherers und Herrn Schmirlers Häusern innengelegenes brauberechtigtes Wohnhaus, den 20sten August 1814 auf hiesigen Rathhaus öffentlich subhastiret werden soll; Als wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Delsnitz am 25. May 1814.

Der Rath daselbst.

Christian Friedrich Herolds allhier besitzendes Wohnhaus, dessen nähere Beschreibung hier, in Regschkau und in Taltitz angeschlagen ist, auch auf Verlangen von endesgenanntem Justitiaro, in dessen Wohnung zu Plauen wird vorgelegt werden, soll Schulden halber an den Meißnbietenden verkauft werden und wir haben diesfalls den neunzehnten July ai. curr. zum Licitationstermin anberaumt. Ruppertsgrün, den 15. April 1814.

Verordnete Gerichte das.

Friedrich August Gottschald, Dir. jud. jurat.

Da die auf den 11. July d. J. bestimmte Ziehung 3ter Classe 44ster zum Besten der allgemeinen Armen, Waisen, und Zuchthäuser allergnädigst angeordneten Lotterie herannahet; So werden

den

den die Theilnehmer hierdurch veranlaßt, die Loose nach Maasgabe des 8ten §. des Plans mit
4 Thlr. 4 gr. zu erneuern. Dresden am 27. Juny 1814.

Lotterie - Haupt - Expedition.

Das Musikchor bei dem 2ten Boigtländischen Landwehr - Bataillon ist Willens den nächst-
künftigen Sonntag als den 3. July a. c. in dem hiesigen Schießhaus, Saale ein Vocal- und In-
strumental - Concert aus einigen sehr beliebten und komischen Opern zu geben. Da es demselben
besonders angenehm seyn wird, auch Auswärtige dabei zugegen zu sehen; so ermangelt es nicht,
solches hiermit öffentlich bekannt zu machen. Das Entrée ist nicht unter 4 Groschen pro Person.
Reichenbach, den 29. Juny 1814. F. Thermann, Prem. Hautboist.

Auf unserer Rückkehr ins Vaterland haben wir Landwehrmänner an mehreren Orten Sachsens,
vorzüglich in Weida, rührende Beweise der Liebe und Freude über unsere glückliche Ankunft er-
lebt. Aber auch in unserm guten Elsterberg fehlte es nicht an Menschenfreunden, welche mit un-
sern Anverwandten und Freunden die Wonne des Wiedersehens theilten und uns die glücklich über-
standenen vielen Beschwerlichkeiten unserer Campagne vergessen zu machen strebten. So hat nicht
nur unser verehrungswürdiger Gerichtsherr, der Herr Obristleutenant von Beust, einem jeden
von uns 16 gr. auszahlen lassen, sondern auch unser würdiger Herr Oberpfarrer, M. Unger, gü-
tig dafür gesorgt, daß wir den Tag nach unserer Ankunft, den Sonnt. Trinit., in dem hiesigen
Schießhause mit einer Tonne Bier und Tabak tractirt und von dem gefälligen Adjuvantencorps
mit Musik dahin begleitet wurden. Gott, der reiche Vergelter alles Gutes, wolle diesen unsern
Wohlthätern, unserm verehrungswürdigen Gerichtsherrn, der sich nun schon so oft wohlthätig ge-
gen seine Unterthanen erwiesen hat, so wie auch dem werthgeschätzten Herrn Oberpfarrer diese uns
erzeigten Wohlthaten reichlich vergelten und es Der selben werthen Familien dafür stets wohl-
gehen lassen. Elsterberg den 16. Juny 1814.

Christian Wilhelm Romhild, für mich und im Namen meiner übrigen 7 Kameraden
der 4. Komp. des 3. Landwehrbataillons.

Es sollen nächstkommenden 8. July Vormittags von 8 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr nicht nur
verschiedene Mobilien und Effekten in dem Barthelischen Hause im Endegäßchen gegen sofort baare
Bezahlung in conventionsmäßigen Münzsorten, sondern auch gedachtes Barthelische brauberech-
tigte Wohnhaus selbst, an den Meistbietenden verkauft werden.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich allen resp. in- und ausländischen Freunden mit seinen
Waaren von aller Gattung von Gold und Silber, wie auch von Knopf- und Krepin - Arbeit.
Wer mir das Zutrauen schenkt, dem verspreche ich die billigsten Preise und reellste Bedienung.
Mein Logis ist bei Herrn Seigenmüller in der Neustadt 2 Treppen hoch.

Mstr. Carl Friedrich Adam.

Vorzüglich reinschmeckendes feines Gallat - Del à Pfd. 8 gr., Schweizer Käse à 8 gr., feines
Prov. Del 14 gr., so wie vorzügliche Sorten Schnupftaback aus reinen Schuic. und Virg. Blät-
tern habe billig erhalten, und gebe meinen geehrten Abnehmern zur Nachricht.

Fr. Ad. Richter im Steinw.

Auch

Auch empfehle ich mich mit den mehresten Sorten Weinen, fein abgezogenen Brandweinen und Chocolate eigener Fabrik zu den billigsten Preißen.

In Wiedersberg stehet ein Backhaus aus freier Hand zu verkaufen, es besteht in zwei Stuben, vier Kammern, Holzstall u. dergl. Wie auch eine Scheune, zwei Gärten, als ein Kleinod und ein Obstgarten, drei Scheffel weit Feld und vier Tagwerk Wiese. Das Weitere erfährt man bei Endesgenanntem daselbst.
Johann Georg Steger.

Es sollen in Endesgenanntem Wohnstube im Kloster No. 94 auf kommenden 9. Juli früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ein Tischlerwerkzeug und verschiedene Kleidungsstücke an den Meißbietenden gegen sofort baare Bezahlung überlassen werden.
Johann Georg Schubert.

Bei der am 4. Juny stattgehabten Pferde-Einstellung in den Scheunen vor dem Neundörfer Thore ist ein großer Scheunenschlüssel nicht wieder zurückgegeben worden. Sollte dieser Schlüssel von einem Soldaten in seinem Quartier abgegeben worden seyn; so bittet man solchen in No. 175 abzugeben, da nach Verlauf der Zeit solcher Schlüssel nicht dahin mehr gebracht werden kann.

Zwei Schock Gerststroh sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Franz im untern Steinwege.